

Anlage 1

"Partnerschaft für Demokratie Ulm" Hauptausschuss 11.07.2024

Partnerschaft für Demokratie in Ulm

1. Allgemeine Informationen

Drittmittelgeber:

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) - Bundesprogramm "Demokratie leben!"

Neuer Förderzeitraum: 01.01.2025 - 31.12.2032

Bewilligt: 01.01.2022 - 31.12.2024

Projektmittel ab 2025:

155.555,56 EUR / Jahr, davon Eigenanteil Stadt Ulm: 15.555,55 EUR /Jahr "Zuschussempfängerin" Stadt Ulm / Koordinierungsstelle Ulm: Internationale Stadt.

Vorläufiger Finanzplan pro Jahr 2025 -2032 (gerundete Zahlen)

71.300 EUR für die Koordinierungs- und Fachstelle (KuF)

60.000 EUR für den Aktions- und Initiativfonds

11.255 EUR für die Partizipations- und Öffentlichkeitsarbeit

13.000 EUR für Jugendfonds/Jugendinitiativen

Inhalt:

Durch das Bundesprogramm "Demokratie leben!" werden in ganz Deutschland Städte, Landkreise und kommunale Zusammenschlüsse dabei unterstützt, „Partnerschaften für Demokratie“ (Pfd) als strukturell angelegte lokale bzw. regionale Bündnisse aufzubauen. In diesen „Partnerschaften für Demokratie“ kommen die Verantwortlichen aus der kommunalen Politik und Verwaltung sowie Aktive aus der Zivilgesellschaft – aus Vereinen und Verbänden über Kirchen, Bildungseinrichtungen bis hin zu bürgerschaftlich Engagierten – zusammen. Sie entwickeln vor Ort gemeinsam eine Handlungsstrategie, die zum Ziel hat ein friedliches, tolerantes und respektvolles Zusammenleben in der Gesellschaft zu leben und Menschen in ihrer Vielfalt zu fördern.

Die Partnerschaft für Demokratie in Ulm ist damit eine von über 320 Partnerschaften für Demokratie, die sich bundesweit für ein demokratisches, vielfältiges Miteinander einsetzt.

Ziel:

Alle Aktivitäten tragen bei zur Prävention von Extremismus / Rassismus / Menschenfeindlichkeit / Antisemitismus bei und leisten einen Beitrag für ein breit verankertes demokratisches Grundverständnis, eine gelebte Demokratie vor Ort und eine positive Wahrnehmung der Vielfalt aller Menschen.

Leitziele (Förderperiode 2022 - 2024):

1. Die Ulmer Partnerschaft für Demokratie fördert das demokratische Denken und eine nachhaltige Aufklärung über andere Kulturen und Lebensformen durch Angebote für Zielgruppen, die der Vielfalt der Ulmer Stadtgesellschaft entsprechen. Es sollen neben den bisher erreichten Sozialräumen Wiblingen, Mitte/Ost, West/Söflingen eine Ausweitung auf alle fünf Ulmer Sozialräume stattfinden.

2. Die Ulmer Stadtgesellschaft ist nachhaltig von einer demokratischen, lebendigen, und vielfältigen Zivilgesellschaft geprägt.

3. (Internationale) Ulmer Vereine und Initiativen sind nachhaltig miteinander vernetzt und setzen sich für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben ein. Dabei werden sie von der Partnerschaft für Demokratie begleitet und beraten.

4. Kinder und Jugendliche nehmen die vielfältigen Möglichkeiten wahr eigene Interessen zu formulieren, Ideen einzubringen und selbst aktiv zu werden, um ihr Umfeld mitzugestalten sowie sich politisch zu beteiligen.

Förderperiode 2022-2024: Festigung der Strukturen in den Sozialräumen.

In 2023 konnten 12 Projekte bewilligt und realisiert werden, darunter das gemeinsame Projekt der Koordinierungsstelle Internationale Stadt und der Fachstelle für Extremismusdiagnostik (FEX) "Team Demokratie". Es wurde mit 6 neuen Partner*innen innerhalb von Projekten in 2 weiteren Sozialräumen kooperiert.

In-Projekten des Aktions- und Initiativfonds wurde mit mehreren internationalen Vereinen kooperiert, dabei stand die offene Einladung an Alle und die Förderung von Interessen und Gemeinsamkeiten über vermeintliche Grenzen stetig im Fokus der Projektberatung. Die Akteur*innen der Pfd Ulm nahmen an allen öffentlichen Veranstaltungen innerhalb von Förderprojekten teil. Im November wurde eine Demokratiekonferenz in Kooperation mit der Kulturabteilung der Stadt Ulm umgesetzt und erreichte überwiegend neue Partner*innen.

Im Rahmen des Jugendfonds waren Jugendliche stark in den politischen Prozessen und Wahlen in Ulm involviert (z.B. Fragerunden an OB-Kandidat*innen), was sich bei Kommunal- und Europawahl in 2024 fortsetzt. In den "Jugend aktiv"-Sitzungen werden politische Entwicklungen diskutiert, Anträge an die Kommunalpolitik erarbeitet und das Gremium mit Gemeinderat und OB, das Jugendforum (2x/Jahr), vorbereitet. In der Jugendideenkonferenz/Klausurtagung wurden die internen Strukturen überarbeitet und angepasst.

Vier Projekte wie bspw. "Schule als Staat" oder das Theaterprojekt an der Sägefelschule förderten explizit das Selbstbewusstsein von Kindern und Jugendlichen und vermittelten Selbstwirksamkeitserfahrungen in politischen Prozessen und Gemeinschaftsgefühl in hochdiversen Klassenverbänden.

Projektstruktur:

Das "Federführende Amt" (FA) ist die Koordinierungsstelle Ulm: Internationale Stadt beim Sachgebiet Chancengerechtigkeit und Vielfalt.

Die "Koordinierungs- und Fachstelle" (KuF) ist beim evangelischen Diakonieverband Ulm/Alb-Donau angesiedelt. Zwischen dem FA und der KuF gibt es engmaschige Rücksprachen im Jour Fixe, der mindestens einmal pro Monat stattfindet. Die KuF berät zur Förderung der Einzelmaßnahmen aus dem Aktions- und Initiativfonds.

Der Jugendfonds wird vom Stadtjugendring Ulm e.V. verwaltet. Die Jugendlichen von "Jugend aktiv in Ulm" (Jugendforum) entscheiden selbst über den Einsatz der Mittel.

Der "Begleitausschuss" ist das Gremium in dem über die Anträge entschieden und Empfehlungen ausgesprochen werden. Der Ausschuss ist thematisch breit aufgestellt um möglichst viele unterschiedliche Perspektiven und Expertise einbauen zu können.

Mitglieder sind (jeweils eine Vertreter*in): Sozialraumteamleitung Wiblingen, Leitung Internationale Stadt, KuF, "Jugend aktiv", evangelischer Diakonieverband Ulm/Alb-Donau, Internationaler Ausschuss des Ulmer Gemeinderats, Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung Uni Ulm, "Andere Baustelle" e.V., Schulleitung Spitalhofschule.

Die Demokratiekonferenz bindet alle Partner*innen der Partnerschaft für Demokratie ein. Hier wird die zukünftige Weiterentwicklung partizipativ vorangebracht.

2. Neue Förderperiode 2025 - 2032

Bisherige Erkenntnisse aus der alten Förderperiode für die zukünftige Arbeit

Die Rückmeldungen aus der bisherigen Arbeit und Austausch zeigen, dass der Bedarf an Demokratieförderung in den Kitas deutlich gestiegen ist – diese Zielgruppe soll stärker mit eingebunden werden

Die Formate in den Schulen haben sich bewährt / Querschnitt durch die Gesellschaft wird erreicht und damit auch Jugendliche aus demokratieskeptischen Familien

Die Vernetzung mit PFDs deutschlandweit hat sich bewährt, soll fortgesetzt werden, um Erfahrungen auszutauschen, geeignete Formate / Referent*innen zu finden etc.

Die Austauschformate, Begegnung und Podiumsdiskussionen im Anschluss an Veranstaltungen führen zu nachhaltigerer Auseinandersetzung mit den programmrelevanten Themen und sollen fortgesetzt werden.

Begegnungsformate eignen sich, um Vorurteile und Ängste abzubauen (z.B. Ängste von Frauen vor männlichen Geflüchteten, die vielfach formuliert werden)

Es werden mehr Formate gebraucht, die nicht auf den ersten Blick die Überschrift „Demokratie“, „Rassismus“ etc. tragen, sondern in denen auf niederschwellige, evtl. auch spielerische Art Themen wie demokratische Prozesse, Mitbestimmung, Diskriminierung etc. transportiert werden. Dies war in der vergangenen Förderperiode z.B. sehr gut gelungen in dem Projekt „Schule als Staat“.

Die Gründung des neuen Bündnisses für Vielfalt und Demokratie zeigt, wie brennend die Themen des Programms „Demokratie leben“ in der Ulmer Stadtgesellschaft sind. Die Kooperation mit diesem Bündnis ermöglicht neue Zugänge und Vernetzung, die wir verstärkt nutzen möchten.

Herausforderungen bezüglich demokratiefeindlicher Phänomene

- Spaziergänger sind noch immer regelmäßig unterwegs.
- Neue Gemeinschaftsunterkünfte sorgen für Widerstand und Zündstoff in der Bevölkerung.
- Mit dem Zuzug von ukrainischen Geflüchteten und dabei einer hohen Anzahl zugehöriger Personen der Roma Minderheit, steigt das Problem des Antiziganismus an.
- Hohe Wählerquote von extremistischen Parteien in bestimmten Stadtteilen.
- Identitäre Bewegung heizt die Diskussion in Bezug auf die Unterbringung geflüchteter Menschen an (Flugblätter mit rassistischen Inhalten in einigen Stadtteilen z.B. in Lehr, Büro in der Karlstraße getarnt als „Schwäbischer Kulturverein“ 2022 aufgedeckt, vermutlich immer noch aktiv)
- Verschwörungserzählungen / Fake news/ Hate speech in den sozialen Medien stark verbreitet.

Handlungsbedarf

- Ängste und Vorurteile durch niederschwellige Begegnungsformate abbauen.
- Kinder bereits früher für das Thema gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sensibilisieren und Konfliktlösungsansätze üben (dazu zahlreiche Rückmeldungen von Kitas und Schulen hinsichtlich des Bedarfs dort stärker aktiv zu werden).
- Jugendhilfeeinrichtungen stärker mit einbeziehen (andere Baustelle e.V., Oberlin, Guter Hirte).
- Aufklärung zu Fake news und Deepfakes in Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen und im öffentlichen Raum (hier soll das Angebot vom Team Demokratie weiter ausgebaut).
- Mit niederschwiligen Angeboten auch demokratiskeptische Menschen erreichen. Dazu vermehrt das Team Demokratie einsetzen.
- Verstärkte Präsenz der Pfd durch Aktionen im öffentlichen Raum und in den sozialen Medien durch mehr Öffentlichkeitsarbeit.

Mehr Infos unter:

[Chancengerechtigkeit und Vielfalt - Partnerschaft für Demokratie in Ulm](#)

[Partnerschaft für Demokratie \(diakonie-ulm-dbs.de\)](#)

[Startseite: Bundesprogramm "Demokratie leben!" \(demokratie-leben.de\)](#)